

Liebe Frauen und Männer in den Caritas-Konferenzen,



nach vierzehn Jahren als Geistliche Begleiterin nehme ich Abschied von Ihnen.

Es ist ein Abschied, der nicht mit äußeren Veränderungen einhergeht. Vielmehr ist es ein inneres Vernehmen, das von Aufbruch spricht. Vielleicht ist das Bild vom „Türöffner“, von der „Türöffnerin“ – das uns ja seit einigen Jahren auch begleitet - ein passendes.

Im Zugehen auf Menschen, in der Offenheit für ihre Stärken und Nöte sehe ich mich als „Türöffnerin“. In der Art, meinen Glauben zu leben und mit anderen Menschen zu teilen, stehe ich gerne an der Schwelle zwischen denen, die selbstverständlich in der Gemeinde zuhause sind und anderen, die in Abstand dazu stehen.

So bin ich in den vergangenen Jahren vielen Menschen in den Caritas-Konferenzen quer durch die Diözese begegnet. Frauen und Männer, die seit Jahren, manchmal ein halbes Leben lang ehrenamtlich für andere Menschen mit Ausdauer und Zugewandtheit da sind. Menschen im Stillen und Menschen in Leitungsfunktion. Beide braucht es. In ihnen bekommt die christliche Nächstenliebe Gesicht und Hände. Sie machen Gott erfahrbar, als einen „Gott, der mich sieht“*.

In großer Dankbarkeit für das gemeinsam Erlebte wünsche ich Ihnen,

- dass Sie sich immer wieder ermutigen und ermutigen lassen, sich zu zeigen
- dass Sie selbstbewusst als Ehrenamtliche handeln, bewusst der eigenen Stärken und der eigenen Grenzen
- dass Sie einander wie in einem Tandem auch geistlich begleiten
- dass Sie sich immer wieder nähren an den Quellen des Evangeliums und der Heiligen des Verbandes: der Hl. Elisabeth, des Heiligen Vinzenz von Paul und der Heiligen Louise de Marillac
- dass Sie sich herauslocken lassen aus Vertrautem, wo Aufbruch angesagt ist
- dass Sie Ihren Dienst auf Augenhöhe mit den Betroffenen tun und diese – so wie es möglich ist - zu Beteiligten befähigen
- dass Sie sich als Teil der weltweiten vinzentinischen Familie wissen (AIC)**.

Herzlich danke ich dem Vorsitzenden des CKD-Diözesanverbandes Herbert Frick und seiner Stellvertreterin Ulrike Faulhaber sowie Referentin Bernadette Hake für ihren persönlichen Einsatz in der Geschäftsstelle und zu meinem Abschied in Rastatt.

Im österlichen Segen verbunden, grüße ich Sie herzlich.

*Segne uns
Lebendiger – erstanden aus dem Grab
Mit dem Licht – das uns leuchtet
Mit der Hoffnung – die uns Zukunft verheißt
Mit der Freude – die uns Herz und Seele erfüllt ***.*

Dorothea Welle

Dorothea Welle

* vgl. das Lied von Reinhard Börner „Ein Gott, der mich sieht“. Quelle: <https://www.youtube.com/>

** AIC = International Association of Charities; vgl. <https://www.aic-international.org>

*** vgl. Ostersegen von Sr. Agnes Lanfermann MMS unter www.meditationszentrum.bistumlimburg.de